



Klaus-Dieter Gröhler

Für uns wieder in den Bundestag



www.blauer-engel.de/liz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

CDU

Zweimal haben Sie, die Wählerinnen und Wähler des Wahlkreises Charlottenburg-Wilmersdorf mir schon das Vertrauen geschenkt. Seit 2013 darf ich als Wahlkreisabgeordneter Charlottenburg-Wilmersdorf im Bundestag vertreten. Im Vordergrund meiner Arbeit steht die aktive Betreuung meines Wahlkreises, mit den Menschen reden, ihre Sorgen, Nöte und Anregungen aufnehmen, zuhören und ihnen darlegen, was wir im Parlament gerade auf den Weg bringen. Ich habe mich immer als Kümmerer verstanden. Aus diesem Grund betreibe ich auch mein Wahlkreisbüro in der Zähringerstraße in Wilmersdorf als nicht-kommerzielles „Café Wahlkreis“, das für die Menschen als Anlauf- und Informationsstelle zur Verfügung steht. Regelmäßig haben vor Corona dort öffentliche Diskussionen mit Politikern, Botschaftern und anderen interessanten Gästen stattgefunden, aber auch Vernissagen, Kaffeemittage oder meine Bürgersprechstunden.

Gern würde ich diese Arbeit nach dem 26. September fortsetzen und bitte deshalb wieder um Ihre Unterstützung!

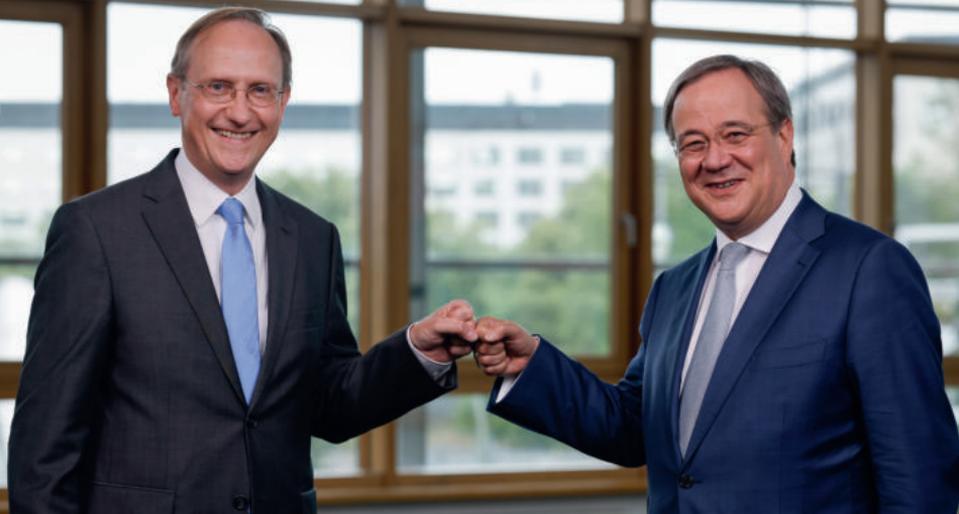


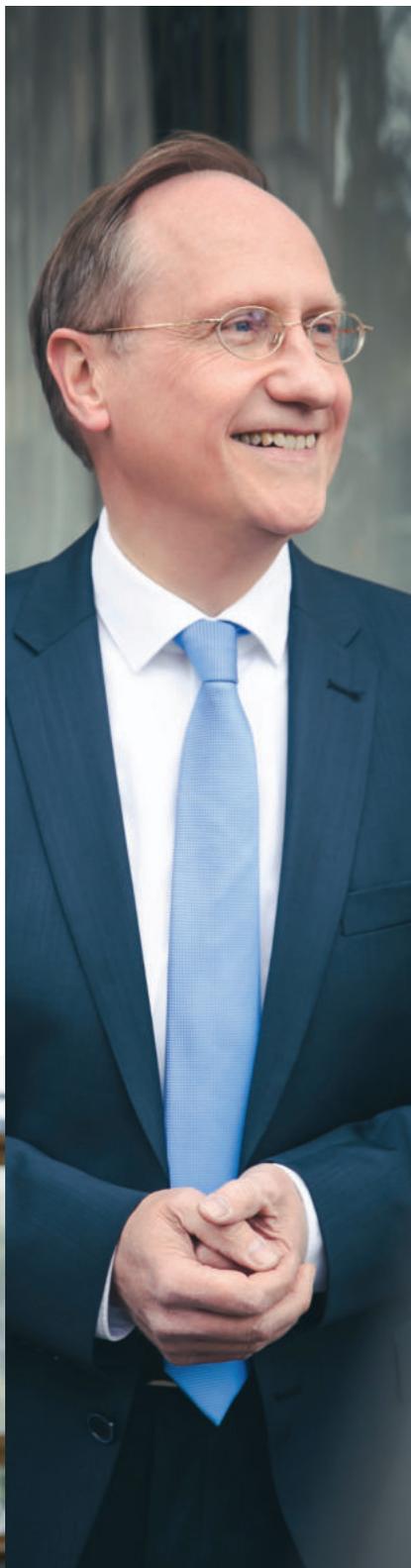
Klaus-Dieter Gröhler
www.groehler.info
klaus-dieter-groehler@bundestag.de



Einer von hier!

Geboren 1966 in Wilmersdorf, aufgewachsen, getauft und konfirmiert in Charlottenburg. 1984 Abitur am Charlottenburger Schiller-Gymnasium. Jura-Studium an der FU, Volljurist, Regierungsrat in der Senatsbauverwaltung. Von 2001 bis 2013 Bezirksstadtrat (u.a. für Bauwesen) und Vize-Bürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf. Seit 2013 direkt gewählter Abgeordneter im Bundestag, dort u.a. Mitglied des Haushaltsausschusses, in den Kontrollgremien der Nachrichtendienste und Vorsitzender des Untersuchungsausschusses zum Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz. Gründungsplate der Klimaunion.





Viel erreicht für Charlottenburg-Wilmersdorf

Als Mitglied des Haushaltsausschusses hat sich Klaus-Dieter Gröhler intensiv dafür eingesetzt, dass Projekte des Bezirks, von Kirchengemeinden und Initiativen im Wahlkreis die Möglichkeit bekommen, Fördermittel des Bundes zu erhalten. Die Liste der Finanzierung alleine in dieser Wahlperiode kann sich sehen lassen:

Projekt	€
Sanierung kleine Wasserkaskade Lietzenseepark Charlottenburg	150.000 €
Sanierung Parkwächterhaus Lietzensee Charlottenburg	245.000 €
Neubau Jüdisches Bildungszentrum Wilmersdorf	4 Mio. €
Sanierung Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	17,5 Mio. €
Sanierung Orgel in der Auenkirche Wilmersdorf	450.000 €
Sanierung Schoeler Schlösschen Wilmersdorf	1,6 Mio. €
Sanierung St. Ludwig Kirche Wilmersdorf	700.000 €
Neubau Else-Ury-Campus am Gleis 17 Grunewald	3 Mio. €
Umzug Käthe-Kollwitz-Museum Charlottenburg	300.000 €
Geschichtsprojekt "Romanisches Café" am Breitscheidplatz	200.000 €
Breitscheidplatz "Weltkugelbrunnen"	325.000 €
Klimagerechte Sanierung Preußenpark	3 Mio. €
Bewässerungsanlagen für Grünflächen, u.a. Brixplatz	535.000 €

Wohnen

Der Wohnungsmangel in der Stadt verteuert die Mieten. Viele Mieterinnen und Mieter haben Angst, sich ihre Wohnung nicht mehr leisten zu können oder verdrängt zu werden. Der rot-rot-grüne Senat hat alle seine Neubauziele verfehlt. Durch den verfassungswidrigen Mietendeckel und linke Enteignungsphantasien ist keine neue Wohnung entstanden und das Wohnungsproblem verschleppt worden. Die Abschaffung des Sozialen Wohnungsbaus durch den früheren rot-roten Senat und der Verkauf der landeseigenen Wohnungen durch Wowereit und Sarrazin fällt der Stadt heute auf die Füße.



Wir wollen:

Neue und bezahlbare Wohnungen für Berlin. Durch den Bau von 300.000 Wohnungen in allen Preissegmenten bis 2035 (davon 5.000 Wohnungen für Studierende und Auszubildende bis 2026) soll die Wohnungsknappheit beseitigt werden. Dazu wollen wir ein Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen mit allen Akteuren schließen. Wir brauchen städtische Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, private Bau-

herren und Wohnungsunternehmen; nur gemeinsam lässt sich die Wohnungssituation in der Stadt verbessern.

Nachverdichtung vor Außenenerweiterung.

Durch erleichterten Dachgeschossausbau, die Überbauung von flachen Supermärkten und ihren Parkplätzen, Baulückenschließung, eine teilweise Überdeckung der Stadtautobahn (erster Abschnitt zwischen Kaiserdamm und Knobelsdorffstraße), einen Hochhausplan und die Aktivierung von Industriebrachen und Lagerplätzen können neue Flächenpotentiale erschlossen werden. Der Wohnungsneubau soll grundsätzlich nicht zu Lasten von Wäldern, Parks und Kleingärten erfolgen.

Sicher-Wohnen-Gesetz. Mieterschutz und Mieterrechte müssen konsequent durchgesetzt werden. Mit einem Gesetz soll der Schutz gegen Vernachlässigung der Vermieterpflichten, gegen Rechtsmissbrauch und gegen Überbelegung gestärkt werden. Die Wohnungsaufsicht und die Rechtsberatung der Bezirke soll personell besser ausgestattet werden.

Ombudsstelle Mieterschutz.

Mit allen Akteuren des Wohnungsmarktes soll eine berlinweite Ombudsstelle geschaffen werden, um Streitfälle zwischen Vermietern und Mietern zu schlichten. Damit können Gerichte entlastet und Mieterinnen und Mietern der oft abschreckende und langwierige Rechtsstreit erspart werden.

Berliner Mietergeld. Mit dieser staatlichen Hilfe soll Mieterinnen und Mietern geholfen werden, wenn ihre Miete deutlich 30 % des Monatseinkommens überschreitet. Damit

soll die soziale Mischung in den Kiezen erhalten bleiben und Verdrängung vermieden werden.

Günstiger Bauen. Durch eine Entbürokratisierung der Vorschriften, eine Entschlackung der Bauordnung und innovative Baukonzepte soll das Bauen kostengünstiger und schneller umgesetzt werden. Das wirkt dämpfend auf die Mietentwicklung.

Die eigenen vier Wände sollen kein Traum bleiben. Der Erwerb einer eigenen Immobilie muss auch für Normalverdiener wieder möglich werden. Wir wollen deshalb staatliche Förderungen für den Immobilienkauf durch Absenkung der Grunderwerbsteuer, Mietkaufmodelle, Erwerb von Genossenschaftsanteilen und Erbpachtverträge ermöglichen.

Verkehr

Berlin braucht eine Verkehrspolitik, die nicht die Interessen einzelner Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gegeneinander ausspielt, sondern alle Interessen berücksichtigt. Die verschiedenen Mobilitätsformen müssen miteinander vernetzt werden und sich ergänzen.

Wir werden die Menschen nicht zwingen, auf das eigene Auto zu verzichten, sondern ihnen leistungsfähige und komfortable Alternativen anbieten. Gleichzeitig müssen die verkehrlichen Belastungen für Anwohnerinnen und Anwohner und unsere Umwelt so weit wie möglich reduziert werden.



Wir wollen:

U-Bahn-Bau. Wir treten für einen Lückenschluss der U1 und der U7 zwischen Uhlandstraße und Adenauerplatz ein. Durch diesen ca. 800 m langen Neubau wird die Umsteigebeziehung deutlich verbessert. Langfristig soll die U1 dann über Henriettenplatz zum Theodor-Heuss-Platz fortgeführt werden.

Berlin-Takt. Wir wollen, dass tagsüber von Montag bis Freitag Busse mindestens im 10-Minuten-Takt fahren und niemand länger als 5 Minuten auf die Bahn warten soll.

Sicher, sauber, zuverlässig und barrierefrei. Wir wollen, dass die Sicherheit und Sauberkeit in Bussen, Bahnen und auf Bahnhöfen massiv erhöht wird. Auf den Bahnhöfen muss auch wieder Bahnpersonal anzutreffen sein. Alle Bahnhöfe müssen bis 2022 mit Aufzügen ausgestattet sein und Störungen an Aufzügen und Rolltreppen müssen unverzüglich beseitigt werden.

Tiefgaragen, P&R, Elektro-Ladeinfrastruktur: Wir wollen durch den Bau von Tief- und

Quartiersgaragen die Straßen vom ruhenden Verkehr entlasten, denn auch Elektroautos brauchen Stellplätze. Neue Stellplatzanlagen müssen immer mit Ladesäulen ausgestattet werden. Auf den Straßen muss die Ladeinfrastruktur in Laternen integriert werden. Durch Park&Ride-Plätze in Westkreuz und Jungfernheide wollen wir Anreize zum Umsteigen vom Auto auf die Bahn für Pendler schaffen.

Großer Tunnel für die Bundesallee. Wir wollen die beiden Tunnel unter der Berliner Straße und dem Bundesplatz miteinander verbinden, um damit die Bundesallee wieder zu einer zweispurigen Stadtstraße zu machen. Der Volkspark Wilmersdorf kann so wieder miteinander verbunden werden.



Radverkehr fördern. Wir wollen bestehende Radwege baulich ertüchtigen und regelmäßig pflegen. Grundsätzlich soll der Radverkehr auf Hauptverkehrsstraßen vom übrigen Verkehr getrennt werden, um Konflik-

te zu vermeiden. Die Nebenstraßen sind als durchgängiges Radverkehrsnetz zu verbinden. Wir unterstützen das Projekt „Radbahn Berlin“, dass über 9 km die City-West mit Friedrichshain verbinden soll und fordern den Bau weiterer Radschnellverbindungen. Zusätzliche Fahrradabstellanlagen und neue Fahrradparkhäuser sollen die Nutzerfreundlichkeit erhöhen und dem Raddiebstahl begegnen. Durch den Umbau von Kreuzungen soll die Sicherheit des Radverkehrs erhöht werden.

Mehr Fußgängerschutz. Wir wollen die Zahl der Zebrastreifen erhöhen und auf Hauptverkehrsstraßen durch Mittelinseln und Gehwegvorstreckungen die Querung erleichtern. Regelwidriges Parken, das die Überquerung von Straßen gefährdet, soll nicht nur mit Knöllchen geahndet werden, sondern muss zum Abschleppen führen.

Wirtschaftsverkehr stadtverträglich. Belieferung und Entsorgung sind zwingend. Deshalb muss durch die Anlage neuer Lieferzonen und deren konsequente Freihaltung der Lieferverkehr unterstützt werden, um das Halten in 2. Reihe zu reduzieren. Zusammen mit dem Handel sind Pilotprojekte zur Belieferung mit stadtverträglichen Elektro-Fahrzeugen zu fördern.

E-Roller ordnen. Das „wilde“ Abstellen von Elektrorollern und Mieträdern muss beendet werden. Die Betreiberfirmen sind in die Pflicht zu nehmen.

Umwelt

Wir muten unserer Erde zu viel zu. Durch den Verbrauch natürlicher Ressourcen reduzieren wir die Artenvielfalt, belasten die Meere und haben den Klimawandel ausgelöst. Das Stoppen der Erderwärmung bei 1,5 Grad ist überlebenswichtig. Dieses Ziel müssen wir international, national und auch lokal befördern.

Wir wollen:

Klimaneutralität bis 2045.

Deutschland soll ab 2045 Treibhausgasneutralität erreichen. Gleichzeitig wollen wir eine der führenden Industrienationen der Welt bleiben und diesen Umbau unserer Wirtschaft und unseres Konsums so gestalten, dass wir die Menschen dabei nicht bevormunden und umerziehen, sondern überzeugen und mitnehmen.

Wegwerfgesellschaft beenden, Kreislaufwirtschaft stärken. Wir wollen Anreize schaffen, weniger Abfall zu produzieren und notwendigen Abfall vollständig wieder zu verwerten. Teil dieser Strategie ist es auch, Lebensmittelverschwendung deutlich zu minimieren. Dazu bedarf es der Kooperation des Handels, der Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher, u.a. auch durch Kampagnen in Schulen.

Mehr Grün in der Stadt. Wir wollen durch ein bezirkliches Entsiegelungsprogramm mehr Grün auf die Straßen bringen. Durch Anreize für Hof-, Fassaden- und Dachbegrünungen kann das Stadtklima verbessert werden. Kleingärten wollen wir erhalten und Parks und Grünstreifen intensiver pflegen und gegen den Klimawandel resistent machen. Straßenbäume müssen zügig



nachgepflanzt werden, Straßen ohne Bäume benötigen Neuanpflanzungen. Wir wollen, dass der Bezirk das Ehrenamt in der Grünpflege stärker unterstützt, damit Baumscheiben und Grünflächen gepflegt werden.

Der Bezirk als Vorbild. Alle bezirklichen Immobilien müssen energetisch saniert werden. Lampen an öffentlichen Einrichtungen sind so umzugestalten, dass Lichtverschmutzung reduziert wird.

Innerstädtische Naherholung verbessern. Wir wollen die Aufenthaltsqualität in der Stadt verbessern, u.a. durch die Neuanlage von Grünverbindungen und die verbesserte Einbindung des Landwehrkanals in die Stadtstruktur, aber auch durch konsequentes Vorgehen gegen Müll in Parks und auf Straßen.



Diese Broschüre ist aus Naturschutzpapier hergestellt. Gegenüber einer Herstellung mit Standardpapier wurden 17,405 l Wasser, 1492 kWh Energie und 1094 kg Holz eingespart.

Für uns ins Abgeordnetenhaus



Stefan Häntsch (Charlottenburg-Nord)

Im Wahlkreis Charlottenburg-Nord tritt Stefan Häntsch an. Der 55-jährige Rechtsanwalt ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er verfügt über eine umfangreiche kommunalpolitische Erfahrung aus seiner Zeit als Bezirksverordneter und will sich im Landesparlament insbesondere um das Thema Sicherheit kümmern.



Ariturel Hack (Westend)

Generationswechsel in Westend: Der 1989 geborene Ariturel Hack will die Nachfolge des langjährigen Wahlkreisabgeordneten Andreas Statzkowski antreten und für Westend direkt ins Abgeordnetenhaus einziehen. Hacks Leidenschaft ist der Sport, er will dafür sorgen, dass die Menschen, die die Sportvereine Berlins am Laufen halten, mehr Unterstützung erhalten.



Christian Wohlrabe (Charlottenburg)

Rund um den Lietzensee erstreckt sich der Wahlkreis Charlottenburg. Der 43-jährige Christian Wohlrabe leitet die digitale Kommunikation eines großen Recycling- und Umweltdienstleistungsunternehmens. Wohlrabe kandidiert zum ersten Mal für ein politisches Mandat, kennt aber die Politik durch seine langjährige Arbeit in der CDU-Bundesgeschäftsstelle. Der Name Wohlrabe ist vielen Berlinerinnen und Berlinern noch bekannt. Sein Onkel Jürgen war u.a. Parlamentspräsident.



Aldona Niemczyk (City-Kurfürstendamm)

Kurfürstendamm, Zoo, TU, Gedächtniskirche und Olivaer Platz, die City, das ist der Wahlkreis von Aldona Niemczyk. Die gelernte Sozialpädagogin kann sich mit ihren Wählerinnen und Wählern in sechs Sprachen unterhalten. Ihr Engagement gilt der Sozialpolitik, u.a. will sie dafür sorgen, dass weniger Menschen unter den Brücken Berlins leben.



Sandra Khalatbari (Grunewald-Halensee)

Als Schulleiterin und Mutter von zwei Söhnen kennt Sandra Khalatbari die Sorgen und Nöte der Berliner Schulen nur zu gut. Nach mehr als 20 Jahren SPD-Verantwortung für die Bildung in der Stadt will sie dafür sorgen, dass der Ruf der Berliner Schulen wieder gut wird. Gerade nach Corona gibt es in den Schulen viel nachzuholen. Deshalb ist es wichtig, dass der Unterrichtsausfall durch Lehrermangel der Vergangenheit angehört. Außerdem brauchen die Schulen zeitgemäße digitale Ausstattung und die Gebäude müssen besser unterhalten werden.



Peer Mock-Stümer (Wilmersdorf)

„Wenn’s brennt, Mock-Stümer wählen!“ das ist der Slogan des Kandidaten in Wilmersdorf. Passend dazu hat sich der 54-jährige Diplom-Kaufmann und Unternehmer einen Feuerwehrwagen Baujahr 1963 zugelegt und wird mit diesem rollenden Büro seinen Wahlkreis beackern. Dass es nach fünf Jahren rot-rot-grüner Politik an vielen Ecken etwas zu löschen gibt, davon ist Mock-Stümer überzeugt. Sein Hauptanliegen ist die Wirtschaftspolitik, u.a. die Förderung mittelständischer Betriebe und Start-ups.



Stefanie Bung (Schmargendorf/Wilmersdorf Süd)

Stefanie Bung war bereits bis 2011 Abgeordnete und stadtentwicklungspolitische Sprecherin. Jetzt kandidiert sie erneut im Wahlkreis Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd. Beruflich ist sie als selbstständige Projektmanagerin unterwegs und will sich deshalb um die Themen Stadtplanung und Wohnungsbau kümmern. Wichtig ist ihr, dass der Wohnungsbau nicht zu Lasten von Grünflächen und Kleingärten erfolgt. Sie ist überzeugt, dass durch Lückenschlüsse und Dachgeschossausbau viele Wohnungen entstehen können.

Unsere Kandidaten-Liste für das Abgeordnetenhaus

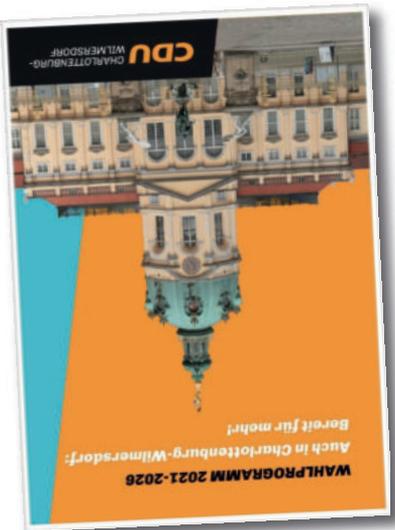


1. Stefanie Bung
2. Peer Mock-Stümer
3. Sandra Khalatbari
4. Ariturel Hack
5. Christian Wohlrabe
6. Aldona Niemczyk
7. Stefan Häntsch
8. Dr. Sophie Hintzen
9. Benjamin Agha

Unsere Wahl- programme

Sie interessieren sich für das gemeinsame Wahlprogramm von CDU und CSU, für das Berliner Wahlprogramm oder unser bezirkliches Programm für Charlottenburg-Wilmersdorf?

Gerne senden wir Ihnen einzelne Programme oder alle drei per Mail oder per Post. So erreichen Sie uns: info@city-cdu.de oder telefonisch unter Tel.: 341 35 34.



V.i.S.d.P.:

CDU Charlottenburg-Wilmersdorf,
der Kreisvorsitzende Klaus-Dieter Gröhler MdB

Uhlandstraße 64
10719 Berlin

Telefon: 030 341 35 34

E-Mail: info@city-cdu.de

www.city-cdu.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Montag-Donnerstag 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Wählen Sie, wann Sie wollen. BRIEFWAHL

ab 16.08.2021

Bürgeramt Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 174-177
Raum 01

Rathaus Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 100
Festsaal

Öffnungszeiten
Montag 8-16 Uhr
Dienstag 10-18 Uhr
Mittwoch 8-13 Uhr
Donnerstag 10-18 Uhr
Freitag 8-14 Uhr

**ALLE FÜNF
STIMMEN CDU**



**Bürgersprechstunde bei
Grillwurst und Getränk**

die Termine in Ihrem Kiez finden Sie unter
www.city-cdu.de



Berlin ist leider die Hauptstadt des Verbrechens. In keiner Stadt Deutschlands ist die Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden, so hoch wie hier. Die Aufklärungsrate ist in Berlin die niedrigste aller Bundesländer. Das wollen wir ändern. Alle Menschen sollen auch in Berlin in Freiheit und Sicherheit leben und auf Straßen, in Parks, in den Verkehrsmitteln aber auch im Internet ohne Angst vor Übergriffen, Hass und Verbrechen unterwegs sein können.

Wir wollen:

Einsatzkräfte besser schützen. Wer uns schützt und uns hilft, verdient unseren Respekt. Deshalb soll die

Mindeststrafe für tätliche Angriffe auf Einsatzkräfte auf 6 Monate erhöht werden. Die persönlichen Schutzausstattung für Polizei und Ordnungsgäster muss den Herausforderungen angepasst werden.

Mehr Sicherheit durch Videokonzept. Kameraüberwachung an ausgewählten Plätzen (z.B. Zoo oder Stützgarten rund um den Bahnhof) ist ein geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Kriminalität.

Null-Toleranz-Strategie gegen Banden und Clans. Mit Härte und Konsequenz und durch intensive Zusammenarbeit verschiedener Behörden (Polizei, Zoll, Finanzämter, Bezirksämter) muss der Verfolgungsdruck erhöht werden, unter anderem auch durch Razzien.

Mehr Nähe der Polizei. Die Bürgerinnen und Bürger brauchen Fußstreifen und den Kontaktbereichsbeamten als Ansprechpartner. Die Größe der Polizeiabschnitte muss reduziert werden, z.B. in Charlottenburg-Nord, um näher am Geschehen in den Kiezen und Quartieren zu sein. In der City-West ist eine Wache vergleichbar der am Alex zu errichten.

Raser stoppen. Profilierungsfahrten mit heulenden Motoren und Autorennen gefährden die Sicherheit und beeinträchtigen die Lebensqualität. Durch temporäre Kontrollen und stationäre Blitzer kombiniert mit automatischen Geschwindigkeitsmessungen an zahlreichen Kreuzungen in der City soll dieses unsoziale Verhalten zurückgedrängt werden.



Drogenhandel und -konsum bekämpfen. Drogenhandel ist kein Kavaliersdelikt. Parks, Spielplätze und U-Bahnen dürfen nicht länger zu Treffpunkten von Dealern werden. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei, BVG, Ordnungs- und Sozialamt muss intensiviert werden.

Vielalt erhalten. Es darf keine Experimente zulasten einzelner Schulformen und keine Benachteiligung von Privatschulen geben. Gymnasien sind zu erhalten und das Berriner Abitur soll einen Standard aufweisen, der den deutschlandweiten Vergleich nicht scheuen muss.

Berlin landet bei allen Vergleichen der Bildungssysteme leider immer auf den hinteren Rängen oder gar auf dem letzten Platz. Immer mehr Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule ohne Abschluss. Das wollen wir ändern.



Deutschkurse. Für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf werden wir zusätzliche verpflichtende Deutschkurse einführen.

Abschaffung der MSA-Prüfungen. Die zusätzlichen Schulabschluss am Gymnasium zum Ende der 10. Klasse schaffen wir ab.

Kleinere Klassen und weniger Unterrichtsausfall. Wir wollen die Klassengröße an Grundschulen auf 20 und an weiterführenden Schulen auf 25 Schülerinnen und Schüler begrenzen. Durch eine 110%ige Personalausstattung jeder Schule soll der Unterrichtsausfall reduziert werden.

Schulnoten behalten. Wir treten gegen die Abschaffung von Noten ein und wollen die Wiedereinführung der Kopfnoten, damit Leistung und Verhalten besser bewertet werden können.

Gegen Mobbing, Aggression, Rassismus und Antisemitismus. Durch verpflichtende Fortbildung sollen Pädagogen und Pädagoginnen im Umgang mit diesen nicht hinnehmbaren Verhaltensweisen gestärkt werden. Für uns gilt hierzu eine klare Null-Toleranz und wir werden mehr Demokratieerziehung umsetzen.

Gute Grundschulen. Alle Kinder sollen beim Verlassen der Grundschule lesen, schreiben und rechnen können. Dazu wollen wir die Vorschule wieder einführen, um Grundlagen zu schaffen. Durch die Wiedereinführung des Fachs Werken sollen handwerkliche Fähigkeiten gefördert werden.

Die beste Bildung für jedes Kind. Jedes Kind hat unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen. Deshalb muss es unterschiedliche Angebote und Schulformen geben. Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Schule wieder mit einem Abschluss verlassen.

Politik für alle Generationen

Der Zusammenhalt im Bezirk muss wieder gestärkt werden. Dazu gehören für mich alle Generationen. Gerade mit den Erfahrungen der Pandemie ist Prävention gegen Einsamkeit und Isolation besonders bei der älteren Generation ein wichtiges Augenmerk. Deshalb müssen Seniorenhäuser und unsere Stadtteilzentren weiterentwickelt werden und bekommen von mir jede Unterstützung. Der demografische Wandel fordert uns alle auf, die Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe zu sehen. Ich unterstütze Beteiligungsformen älterer Menschen und konkrete Maßnahmen in Charlottenburg-Wilmersdorf, um ein gutes Leben im Alter zu ermöglichen. Dazu gehören seniorengerechte Sitzmöbel und WC-Anlagen im öffentlichen Raum ebenso wie das Absenken der Gehwege. Ehrenamtliche Arbeit wird oftmals von Seniorinnen und Senioren geleistet. Hier geht es mir um eine echte Anerkennungskultur. Fahrtscheine für die ehrenamtliche Arbeit müssen ausreichend zur Verfügung stehen. Ein runder Tisch der Generationen soll die Grundlage für einen guten Austausch und ein respektvolles Miteinander sein. Nur gemeinsam schaffen wir das.

Bitte sprechen Sie mich an.
stueckler@judith-stueckler.de
www.judith-stueckler.de



In meinem Lieblingsbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf bin ich zu Hause und kandidiere hier für die CDU für das Amt der Bezirksbürgermeisterin. Für mich ist das eine große Freude.

Motiviert von der Zeit, in der ich Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung war und angespornt von vielen engagierten Menschen, die so wie ich, unseren Bezirk lieben. Die besondere Vielfalt, kleine Lieblingsgeschäfte und die City-West, die Seen und Wälder, Mobilitätsideen und Fair Trade sowie der wichtige Dialog zwischen den Religionen machen für mich unseren Bezirk so lebens- und liebenswert.

Charlottenburg-Wilmersdorf besser machen – dazu gehört für mich: keine ideologischen Entscheidungen, stattdessen eine ehrliche Politik. Von Beginn an sagen, was geht und was nicht geht. Ich möchte den Menschen zuhören und bin tatsächlich nah bei den Menschen.

Ich freue mich darauf, den Menschen in unserem Bezirk zu begegnen, mich mit ihnen auszutauschen und mit ihnen Charlottenburg-Wilmersdorf gemeinsam zu gestalten, als Ausdruck meines Lebensmotos: "Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen".
(Augustinus Aurelius)

Judith Küssel

Judith Stückler





FÜR UNS INS RATHAUS

JUDITH

STÜCKLER

#nahbeidenmenschen

CDU
BERLIN

Dieses Produkt Cobra ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefeDruckerei.de

GBD

- überlegend aus Altpapier
- emissionsarm gedruckt
- umweltfreundlich hergestellt
- ressourcenschonend und

www.blauer-engel.de/lz195

